

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 4

Rubrik: [Kultur]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

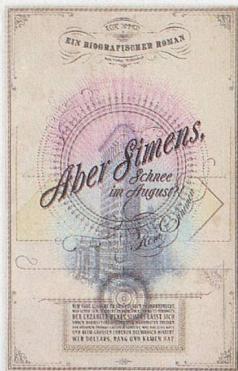
Drei Eidgenossen in der Neuen Welt

Dies ist ein Buch, das zum Lesen und zum Blättern verführt. René Simmen hat eine wundersame Mischung aus Informationen über New York und das 19. Jahrhundert zusammengetragen.

Dieses Buch ist nicht einfach als lineare Erzählung zu lesen, dieses Buch muss man betrachten, bestaunen, durchforsten, erforschen. Der Journalist, Buchautor und frühere Werber René Simmen hat mit «Aber Simens, Schnee im August?» ein Wortgemälde geschaffen, das ein spannendes, farbiges, vielseitiges Bild der Stadt New York in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigt.

René Simmen hat über unzählige Themen geschrieben und sich vor allem mit Publikationen rund um Essen und Trinken einen Namen gemacht. In diesem Buch erzählt er die Geschichte dreier Schweizer Auswanderer in den Schmelztiegel New York, der vor 150 Jahren noch nicht Weltmetropole, sondern eine Nachwuchsstadt in den Flegeljahren war – voller Fragen und voller Möglichkeiten.

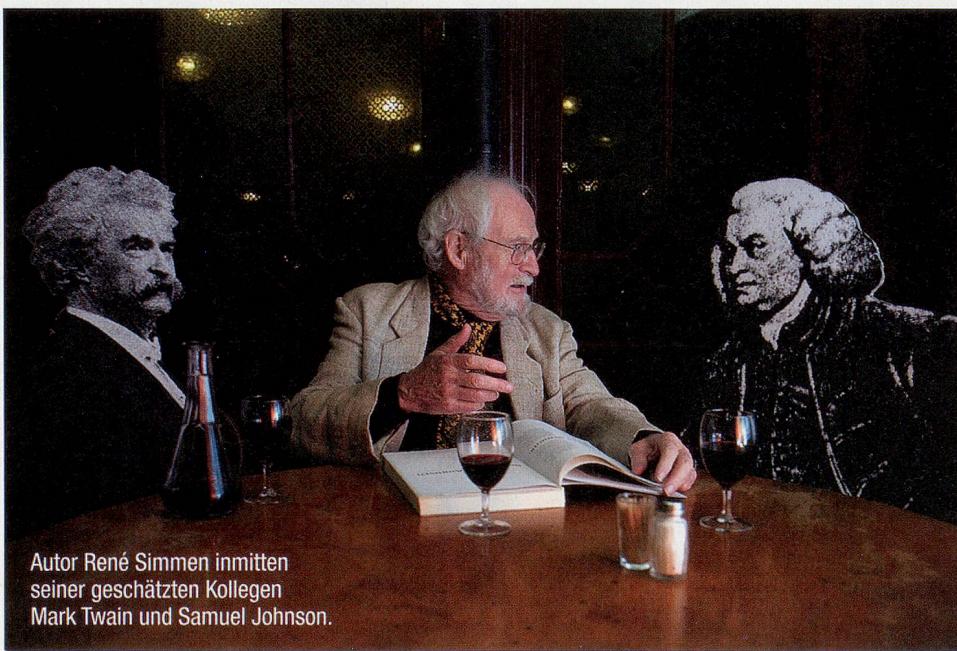
Hier macht der Tessiner Lorenzo Delmonico das grosse Geld als Begründer



einer ständig wachsenden Restaurantkette, die der New Yorker Oberschicht die Haute Cuisine näherbringt. Der Bündner Thomas Caflisch gaunert sich mehr oder weniger erfolgreich durch die Stadt, und Icherzähler Henry Simens ernährt sich mit Gelegenheitsarbeiten und profiliert sich als sehr genauer Beobachter. Dass Simmen uns diesen Simens als seinen direkten Vorfahren präsentiert und sich auf dessen Aufzeichnungen beruft, gehört in die muntere Mischung von Fakten und Fiktionen, die dieses Buch uns auftischt.

Die Geschichte der drei Schweizer Emigranten wird dank vielen von Simmen genauestens recherchierten Nebengeschichten und Zusatzinformationen zu einem Geschichtsbuch in Schwarz-Weiss-Bildern und farbigen Geschichten, zu einem Panorama New Yorks und der Welt vor über hundert Jahren. Ein prall gefülltes Lesevergnügen.

hzb



Autor René Simmen inmitten seiner geschätzten Kollegen Mark Twain und Samuel Johnson.

René Simmen: «Aber Simens, Schnee im August?»,
Salis-Verlag, Zürich 2010, 288 Seiten, 415 Abbildungen, CHF 64.–. Bestelltalon Seite 52.



Geschichte in Grün

Den Fussballern des Grasshopper Club in Zürich ging es schon deutlich besser als heute. Da kommen Erinnerungen an die grossen Zeiten gerade recht. Einen besonders schönen Beitrag leistet ein Buch über das Hardturmstadion, Schauspiel der grossen GC-Triumphe. Heute liegt das Stadion in Ruinen, über den geplanten Neubau wird heiß gestritten. Jens Fischer dokumentiert in liebevollen Bildern und kurzen, stimmigen Texten die GC-Geschichte von den historischen Helden wie Fredy Bickel oder Charly Elsener bis zu heutigen Hardturmbeohnern namens Johanniskraut, Schafgarbe und Goldrute. Bald, heißt es da, «springen auch wieder Heugümper auf dem Hardturmrasen herum». Texte von Grössen wie Ottmar Hitzfeld, Christian Gross und Günter Netzer runden den prächtigen Band ab.

Jens Fischer: «Der Hardturm – Erinnerungen an ein aussergewöhnliches Stadion», hier+jetzt-Verlag 2009, 144 Seiten, 166 farbige und 20 SW-Bilder, CHF 44.–. Bestelltalon Seite 52.

Die andere Kleidershow

Kleider sind für uns alle alltäglich, und doch verführen sie uns immer wieder zum Hinsehen. Im Gewerbemuseum Winterthur wird gegenwärtig ganz genau hingeschaut, denn die Ausstellung

«Kleid im Kontext» geht der Ausstrahlung und der Wirkung von Kleidern auf den Grund. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk tuchinform wurden 30 Textildesignerinnen und -designer damit beauftragt, Kleider zu schaffen, ohne auf deren Marktchancen zu schauen. Anhand dieser Kreationen sollen Körperbewusstsein und Lebensgefühl sowie die Rolle der Kleidung im Alltag thematisiert werden. Als Begleitung zu dieser Ausstellung beschäftigen sich verschiedene Künstlerinnen und Künstler auf ihre Weise mit dem kleidsamen Thema.



Bild: Heiner Wiedemann

«Kleid im Kontext», Gewerbemuseum Winterthur, bis 2. Mai 2010, Di–So 10–17 Uhr, Do bis 20 Uhr.

Die Welt eines genauen Beobachters

Herbert Maeder ist ein Fotograf mit langer Karriere und weitem Spektrum. Sein Werk lässt sich jetzt in vier Ausstellungen bewundern.



Eine wohltuende Abwechslung zu den Kriegsfotos: Herbert Maeder sieht auch in Afghanistan die Bilder hinter der Sensation.

Er hat Zehntausende von Fotos geschossen, und er hat uns in seinen Bildern und Fotobänden viele bekannte und unbekannte Gegenden gezeigt. Der Ostschweizer Fotograf Herbert Maeder, der auch zwölf Jahre lang als parteiloser Nationalrat den Kanton Appenzell Ausserrhoden in Bern vertrat, ist mit 80 Jahren noch voller Lebenslust. Und so, wie er sich im Parlament für Natur und Umweltschutz einsetzte, so hat er auch sein Leben lang die Natur dokumentiert und sie uns weniger genauen Hinsehern nähergebracht.

Gleich vier Ostschweizer Museen zeigen nun zu Herbert Maeders 80. Ge-

burtstag eine reiche Auswahl aus seinem riesigen Fotoarchiv, und zwar in vier Themenkreisen, von stimmungsvollen Landschaftsbildern bis zu Fotoreportagen aus der Ferne oder aus der schweizerischen Arbeitswelt.

Da wird klar, dass es diesem Fotografen nie um das Fotografieren an sich ging, sondern dass er vor allem Menschen zeigen und Geschichten erzählen wollte. Und dass er ein untrügliches Gespür für den richtigen Augenblick hat.

Herbert Maeders Blicke nach Osten – sei dies ins Appenzellerland oder nach Afghanistan – lohnen die Reise in die Ostschweiz ganz besonders.

hzb



Herbert Maeder:

«Berge und Menschen», Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch AR, 10. 4. 2010–13. 1. 2011.
«Ausgewählte Bilder aus dem Frühwerk», Appenzeller Volkskundemuseum Stein AR, 10. 4. 2010–10. 10. 2010. «Bergrettung – 100 Jahre Rettungskolonne Appenzell», Museum Appenzell, 27. 3. 2010–1. 10. 2010. «Verborgener Zauber Afghanistans», Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen, bis 13. 6. 2010.

Szenen einer Ehe

Lore und Harry sind bekennende Alt-68er und seit vierzig Jahren verheiratet. Harry ist pensioniert; seine Liebe gilt dem Garten, der Zeitung, einem gemütlichen Bier. Seine Frau Lore steht als zunehmend frustrierte Bibliothekarin kurz vor der Pensionierung. Sie haben eine Tochter, die ziemlich missraten ist. Und auch die Enkelin ist anders, als sie sich das vorgestellt haben. «Alte Liebe» wurde vom getrennt lebenden Autorenehepaar Elke Heidenreich und Bernd Schroeder im Pingpong-Verfahren geschrieben. Entstanden ist das Bild eines etwas träge gewordenen Ehepaars. Und doch schimmert eine Vertrautheit auf, die nur in langjähriger Partnerschaft entsteht.

uvv

Elke Heidenreich/Bernd Schroeder: «Alte Liebe», Carl-Hanser-Verlag, München 2009, 191 Seiten, CHF 34.90. Bestelltalon Seite 52.

Genuss-Ratgeber für Italien-Fans

1450 Gramm italienische Träumereien – so viel wiegt nicht der neueste Reisekatalog für unser Nachbarland, sondern die aktuelle Ausgabe von «Vini d'Italia 2010». Die Nummer eins der italienischen Weinführer weiss alles über 18 000 verkostete Weine, beschreibt über 2000 Produzenten und bewertet die Spitzengewächse nach dem bekannten Drei-Gläser-Prinzip. 391 Weine dürfen diese Auszeichnung tragen. Erstmals gibts auch «grüne Gläser» für Produzenten, die nachhaltigen Weinbau betreiben. Und wer schon am Träumen ist, denkt auch an die feste Nahrung: Im kulinarischen Ratgeber «Osterie d'Italia» von SlowFood finden sich über 1700 Adressen – mit vielen wertvollen Tipps.



mg

Vini d'Italia 2010, 992 Seiten, Hallwag Verlag, CHF 50.90.

Osterie d'Italia 2010/11, 944 Seiten, Hallwag Verlag, CHF 50.90.